

Gelungene Graffiti im Visier des Fotoclubs

26 beeindruckende Motive aus dem ganzen Stadtgebiet von Hohenstein-Ernstthal werden ab heute in der neuen Ausstellung in der Hans-Zeewitz-Bibliothek präsentiert.

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Sie prangen unter anderem an Häusern an der Dresdner Straße, am Karl-May-Museum, an der Bahnbrücke, an Stromkästen, am Bahnhof, am Edeka-Markt oder an der Tierpension: Insgesamt 26 künstlerisch wertvolle Graffiti aus dem gesamten Stadtgebiet von Hohenstein-Ernstthal haben die Mitglieder des Fotoclubs „Objektiv“ des „Halt“-Vereins ins Visier genommen und präsentieren sie ab Dienstag, 18. Juni, in ihrer neuen Ausstellung in der Hans-Zeewitz-Bibliothek der Stadt. Die Ausstellung soll dazu anregen, sich diese hochwertigen Zeichnungen einmal im Original anzuschauen, so der Vereinsvorsitzende Harald Koch. Die Ausstellung wird bis September zu sehen sein. Am Mittwoch bietet der Verein dann seine aktuellen Kalender für das Jahr 2025 auf dem Wochenmarkt in Hohenstein-Ernstthal an. Zum einen das „Gaststätten-ABC“ von Hohenstein-Ernstthal, zum anderen den zweiten Teil über „Die Straßenbahn von Hohenstein-Ernstthal nach Oelsnitz“, sie können angeschaut und erworben werden.

Der Fotoclub stellt seit rund zwölf Jahren Kalender zusammen, etwa 40 sind seitdem entstanden. Sechs sollen in diesem Jahr hinzukommen. In den Straßenbahn-Kalendern werden den historischen Bildern aktuelle Aufnahmen gegenübergestellt. Die historischen Fotos wurden aus privaten Alben zusammengetragen. (Bsp/2f)



Von Graffiti-Künstler Tasso stammt dieses Bild an der Dresdner Straße in Hohenstein-Ernstthal.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

FEUERWEHREINSATZ

Brand in Wohnung im Dachgeschoss

OBERLÜNGWITZ – Die Freiwillige Feuerwehr Oberlungwitz musste am Sonntagabend zu einem Großeinsatz ausrücken. In einem Wohnhaus an der Hofer Straße war ein Feuer in der Dachgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses gemeldet worden. Da Personen im Haus vermutet wurden, rückte die Feuerwehr mit einem Großaufgebot an. 61 Kameraden in zwölf Fahrzeugen waren an dem Gebäude an der B 173 im Einsatz. Die Bundesstraße musste für die Dauer des Einsatzes voll gesperrt werden. Das Feuer konnte durch die Kameraden schnell gelöscht werden. Auch der Rettungsdienst war mit drei Fahrzeugen im Einsatz. Laut Auskunft der Polizei hat es aber keine Verletzten gegeben. Der entstandene Sachschaden wird mit rund 5000 Euro beziffert. (Bsp/3ap)

Neues Kapitel in Lärmdebatte aufgeschlagen

Die Debatte um Lärmbelastung durch bestimmte Trainingsangebote des Fahrsicherheitszentrums Sachsenring schien schon offiziell beendet, nach einer nicht unumstrittenen Einigung. Doch jetzt könnte neue Bewegung in die Angelegenheit kommen.

VON MARKUS PFEIFER

OBERLÜNGWITZ/HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – In der Frage, wie viel Lärm Anwohner am Sachsenring aushalten müssen, könnte das letzte Wort doch noch nicht gesprochen sein. Einigermmaßen überraschend hat der sächsische Landtag nämlich jetzt nach sechs Jahren eine 2018 gestartete Petition angenommen, die sich gegen zu starke Lärmbelastung durch Rennstreckentrainings und Hobbyrennen auf dem Sachsenring richtet. Wie Frank Richter (SPD) aus dem Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages der „Freien Presse“ mitteilte, wurde nun der Bericht zur Petition beschlossen. Das bedeutet, dass sich jetzt die Staatsregierung mit dem Thema befassen muss.

Dass der Landtag sechs Jahre für diese Entscheidung gebraucht hat, liegt an dem zwischenzeitlichen Rechtsstreit, den das BUND Sachsen angestrengt hatte und der dazu geführt hat, dass solange die Bearbeitung der Petition ruhen musste. Aber eigentlich schien mit dem Ende der juristischen Auseinandersetzung auch das Thema beendet. Mit der Einigung, die das Fahrsicherheitszentrum Sachsenring und die Landesregierung im vergangenen Herbst erreicht haben, hat sich in Sachen Lärm am Sachsenring nicht viel geändert. Die umstrittenen Veranstaltungen gibt es nach wie vor in großer Zahl. Allein im Juni stehen 18 davon im Kalender des Fahrsicherheitszentrums. Pläne für neue Lärmschutzwände und den verschobenen veranstaltungsfreien Sonntag gibt es, doch die Lärmkritiker rund um den Ring sind enttäuscht, da erstens das Geschehen auf dem Kurs dennoch deutlich hörbar bleiben dürfte und da zweitens der veranstaltungsfreie Sonntag ohnehin schon weitgehend ruhig war.

Die zwischenzeitliche Einigung zwischen Landesregierung und Verkehrsministerium ist laut Frank Richter vom Petitionsausschuss aber nicht zwingend das letz-



Müssen die Lärmvorgaben am Sachsenring noch einmal überarbeitet werden?

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Der Sachsenring liegt nicht abgeschlossen, sondern mitten in bebautem Gebiet zwischen Oberlungwitz und Hohenstein-Ernstthal.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Anwohnerprotest gegen Lärm am Ring.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

„Die Auseinandersetzung am Sachsenring ist ein Ausdruck des um sich greifenden Egoismus.“

Frank Richter SPD-Abgeordneter

te Wort. „Privatrechtliche Vereinbarungen entbinden die Behörden keineswegs, gegen überhöhte Lärmemissionen einzuschreiten“, sagt er. Richter erläuterte: „Zur Errichtung und zum Betrieb von weiteren Messstationen, welche die tatsächliche Belastung der Anwohner abbilden, ist die Landesregierung aus Sicht des vom Landtag verabschiedeten Berichtes verpflichtet.“ Jene zusätzlichen Messstationen hatte die Landesregierung Sachsen vom Fahrsicherheitszentrum bereits gefordert, da die Behörde einen Antrag des BUND Sachsen als gerechtfertigt eingeschätzt hat. Zusätzlich zu den bestehenden zwei Lärmmessstellen am Sachsenring wurden vier weitere festgelegt. Das hätte wahrscheinlich zur Folge gehabt, dass der Alltagsbetrieb auf dem Sachsenring eingeschränkt hätte werden müs-

sen. Die Betreiber befürchteten, dass dann kein wirtschaftlicher Betrieb mehr möglich ist und gingen vor Gericht.

Parlamentarier Richter will sich zwar nicht im Detail zum Zustandekommen des Vergleichs äußern, hat aber eine klare Meinung dazu. Demnach sei die Entwicklung „eine Geschichte der falschen Versprechungen von Seiten der Behörden und der schweren Enttäuschungen auf Seiten der lärmgeplagten Anwohner“. Richter spricht zudem von Ignoranz der oft aus der Ferne angelegten Motorsportler gegenüber Anwohnern. Er kritisiert eine „Dominanz ökonomischer Interessen gegenüber gesellschaftlich und ökologisch notwendigen Einschränkungen“.

Dass eine dauerhafte Lärmbelastung schädlich sei, ist für ihn klar.

„Die einen haben ihren Spaß, die anderen leiden. Die Auseinandersetzung am Sachsenring ist ein Ausdruck des um sich greifenden Egoismus, dem die Politik nicht Herr werden will oder nicht Herr werden kann“, stellt er erlichtert fest.

Der Hohenstein-Ernstthaler Martin Hartendorfer, der die Petition einst gestartet hatte, war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Deutliche Kritik in der Lärmdebatte äußerte kürzlich der langjährige Oberlungwitzer Stadtrat Ulrich Hoppe (CDU), der schon bei Verhandlungen und Planungen des Fahrsicherheitszentrums und der Rennstrecke dabei war. „Es war ganz anders gedacht und beschlossen“, sagte Hoppe. „Wenn wir damals gewusst hätten, dass der Alltagsbetrieb wird wie heute, hätten wir nicht zugestimmt.“ (mpf)

„Fête de la Musique“ soll bewusst klein bleiben

Los geht es 17 Uhr auf dem Bibliotheksvorplatz. Es treten etliche Musiker auf, die schon 2023 dabei waren, auch eine Band aus Leipzig. Doch mehrere neue Mitwirkende kommen hinzu.

VON BERND APPEL

LICHTENSTEIN – Immer zum 21. Juni, dem kalendrischen Sommeranfang, findet in vielen Städten Europas das Straßenmusikfest namens „Fête de la Musique“ statt. Im vergangenen Jahr machte Lichtenstein dabei erstmals mit – und die Premiere gelang gut, für viele sogar über-

schend gut. Kein Wunder, dass es am Freitag eine Neuauflage gibt: mit mehreren Bekannten, aber auch einigen Newcomern. Auch am Freitag soll es ab 17 Uhr wieder am gleichen Platz rund gehen, nämlich vor der Lichtensteiner Stadtbibliothek am Mühlgraben.

Den Anfang macht DJ Mark, der im vergangenen Jahr noch nicht dabei war. Es folgt die Swing'n Sax Bigband, die bei der Premiere bereits zu den Akteuren gehört hatte. Neu ist die Phybo Hip Hop-Tanzgruppe, die sich in der Physiotherapie am Portikus zusammengefunden hat. Es folgt Folkman, der vom Auftritt im vergangenen Jahr laut Nicole Schubert ganz begeistert war.

Wieder mit dabei sein wird nach Auskunft von Palais-Chefin Nicole Schubert auf jeden Fall die Band Norris aus Leipzig, die sich selbst als „vertontes Hierengedeck“ bezeichnet und hauptsächlich mit Gitarre,

Bass, Cajon und Ukulele auf Tour ist. Ihr Auftritt ist für 21 Uhr geplant. Norris waren im vergangenen Jahr als letzte aufzutreten und hatten dem Publikum auf dem Lichtenstei-

ner Bibliotheksvorplatz noch einmal richtig eingeheizt.

Diesmal werden zum Abschluss Akteure aus der Region aufzutreten: Nämlich die Travelling Sons aus

Lichtenstein, die laut Selbstbeschreibung für den Sound der 60er-, 60er- und 70er-Jahre stehen und Hits aus Country, Rock'n'Roll und Blues spielen.

Um die Technik will sich erneut der Verein „Voice of Art“ kümmern. Unterstützt wird die Veranstaltung außerdem erneut vom Freundeskreis der Stadtbibliothek, der sich zusammen mit der Gaststätte „Zur Rümpl“ um das leibliche Wohl der Gäste kümmern wird. Das Verpflegungsangebot soll gegenüber der Premiere erweitert werden. Damals gab es „vegetarische Specklettschnitzerei“, die beim Publikum aber auch schon sehr gut ankamen.

Weitere Auftritte sind im Lichtensteiner Stadtgebiet, über die zunächst nachgedacht worden war, soll es nun doch nicht geben: Man wolle das Ganze „bewusst klein halten“, es solle kein Stadtfest werden, so Nicole Schubert. (Bsp)



Die Swing'n Sax-Band war bereits bei der Premiere im vergangenen Jahr dabei und wird am Freitag in Lichtenstein erneut für gute Stimmung sorgen.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL